

FRANKFURTER WASSERZEITUNG



der FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH • 31. Jg, Nr 1, Mrz 2026



Geburtstag feiern!

Fotos (6): Formwerk

Seit 30 Jahren reinigt die Frankfurter Kläranlage das regionale Abwasser

Unermüdlich säubert die vollbiologische Kläranlage im Mittelweg seit drei Jahrzehnten die Abwasserfracht aus der Oderstadt und Umgebung. Damit hat sie eine Feier verdient. Die FWA lädt am 6. Juni von 10 bis 14.30 Uhr zum großen (Ab)Wasserfest.

Ein kleiner Rückblick: Am 30. Juni 1996 ging ein neues Klärwerk in seiner heutigen Funktionsweise an den Start. Vorher, am gleichen Standort, durchlief das Abwasser lediglich eine mechanische Reinigungsstufe. Dabei wurden ihm nur die groben feststofflichen Verunreinigungen entzogen. Im dreistufigen, vollbiologischen Klärprozess folgen

der mechanischen eine biologische und chemische Klärung. Winzige Mikroorganismen und zugeführter Sauerstoff übernehmen die Aktivreinigung des Abwassers. Unbestritten sind die wohltuenden Auswirkungen auf die Oder. Ein Meilenstein für die Region. Seither investiert die FWA nicht nur in die Klärwerkstechnik, sondern auch in die Optimierung des Energiekreislaufs. Der Strombedarf einer Kläranlage ist hoch, gleichzeitig wird im Reinigungsprozess wertvolle Energie freigesetzt. Der selbst erzeugte Strom treibt heute die Kläranlage zu 80 Prozent selbst an, die entstehende Wärmeenergie deckt sogar 90 Prozent des Bedarfs.

Herzlich willkommen!

Aus Anlass des Jubiläums lädt die FWA zum 21. (Ab)Wasserfest am 6. Juni auf das Gelände der Kläranlage im Mittelweg. Große und kleine Gäste dürfen sich auf eine Fülle von Attraktionen, Mitmach-Aktionen rund um das Wasser und ein buntes Bühnenprogramm freuen. Keinesfalls verpassen sollten Sie eine spannende Führung über die Kläranlage!

Wann: 6. Juni 2026, 10–14.30 Uhr

Wo: Kläranlage Frankfurt (Oder), Mittelweg 8

Zu wenige Saugstutzen

Zusatzkosten bei mobiler Grubenabfuhr steigen

Bisher verfügen nur 62 Prozent aller Grundstücke im Entsorgungsgebiet über einen Saugstutzen für die mobile Grubenentleerung. Das ist zu wenig, um die Abfuhr aller Gruben effektiv gewährleisten zu können. Für 2026 mussten die Preise für die Abfuhr der abflusslosen Fäkaliengruben neu kalkuliert werden. Eine Preiserhöhung der Zusatzkosten war aufgrund von Rahmenverträgen mit Fremdfirmen, wie Materiallieferanten für Schläuche, Kfz-Werkstätten sowie gestiegenen Personal- und Betriebskosten unumgänglich. Die Zusatzkosten betreffen vor allem Grundstücke ohne Ansaugstutzen. Allein für den fehlenden Stutzen, der laut Abwasserentsorgungsbedingungen § 8 vorgeschrieben ist, sind das 18,84 Euro je Leerung. Außerdem kostet jeder Meter verlegter Schlauch über sechs Meter extra (detaillierte Preisübersicht Seite 8).

Stutzen senken Kosten

Grundstückseigentümer haben es selbst in der Hand, die Zusatzkosten zu minimieren oder gar nicht erst anfallen zu lassen. Jeder Stutzen an der Grundstücksgrenze erleichtert den Grubenfahrern die Arbeit und spart Zeit. Über den Anschluss kann die Grube jederzeit geleert werden. Ein Plus für den Eigentümer: Er muss nicht anwesend sein. Besonders einfach ist es, eine turnusmäßige Entleerung mit den Disponenten zu vereinbaren. Für alle Grundstückseigner mit abflussloser Sammelgrube gilt: Behalten Sie den Füllstand stets im Blick. Sollten sich Änderungen bei der Schmutzwassermenge anbahnen – etwa durch Familienzuwachs oder größere Feiern – können vereinbarte Termine rechtzeitig geändert werden. So werden teure Notentsorgungen vermieden.

Fortsetzung auf Seite 8

BUCHVERLOSUNG

Reiseinspiration

Ab ans Wasser zu jeder Jahreszeit! Der Bildband „Perfekte Tage am Wasser in Deutschland“ möchte Naturliebhaber und Wassersportler zu teils ungewöhnlichen Aktivitäten



Bild: Kunth Verlag

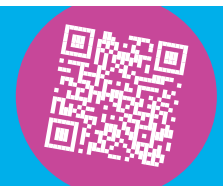
an den schönsten Gewässern in Deutschland anregen. Abkühlung verspricht ein Durchschwimmen der Maare in der Vulkaneifel. Wenn der Nebel aufzieht, wird eine Wattwanderung im Herbst zu einem einzigartigen Erlebnis. Für Tauchfreunde ist der Werbellin-

see längst kein Geheimtipp mehr. Die vielen Vorschläge sind nach Jahreszeiten gegliedert. Darüber hinaus liefert der 288 Seiten dicke, mit vielen Fotos gestaltete Bildband auch Empfehlungen abseits des Wassers und Restauranttipps.

Wer das Buch gewinnen möchte, schickt bis zum 13. April eine E-Mail mit dem Betreff „Wasserbuch“ an kontakt@fwa-ffo.de. Das Buch „Wundervolle Welt. Erde“ aus der letzten Ausgabe haben Henrike K., Sonja G. und Helga B. gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

Wir suchen!

Mitarbeiter Rohrnetz
(Rohrleitungsbauer/Versorger) m/w/d



Mehr Infos: fwa-ffo.de/karriere



KI? Nur im Dienst des Wassers!

Dass jederzeit bestes Trinkwasser aus dem Wasserhahn gezapft werden kann, gehört zu den großen Errungenschaften der Daseinsvorsorge. Doch dieses hohe Gut wird herausgefordert – durch Klimakrise, Fachkräftemangel, demografischen Wandel und steigende Qualitätsanforderungen. Um Kosten und Ressourcen so effizient wie möglich einzusetzen, gewinnt Künstliche Intelligenz (KI) auch in der Wasserwirtschaft rasant an Bedeutung.

„Ich würde fast behaupten, wir kommen zur Bewältigung unserer Herausforderungen nicht um die Nutzung von KI herum“, so Prof. Dr. Katharina Teuber, Professorin für Siedlungswasserwirtschaft an der Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburger/Elsfleth im aktuellen Podcast „WASSER ZEITUNG“ (u. a. bei spotify, deezer). Zunehmende Urbanisierung, alternde Infrastruktur, Sanierungsdruck – damit müsse man umgehen. „Digitalisierung kann da wirklich ein Hebel zur Lösung sein!“ Das hätten Forschungsprojekte eindeutig festgestellt.

Eine Frage mangelnder Zeit

Eine schnelle Umfrage unter den Herausgebern dieser WASSERZEITUNG bestätigt großes Interesse an KI – und konkreten Einsatzgebieten! Diese reichen von Prognosen des Trinkwasserbedarfes aufgrund von Wetterdaten über schnelleres Reagieren auf mögliche Verunreinigungen bis hin zu einer genaueren Zustandserfassung von Aggregaten. „Vor zehn Jahren habe ich bei den Berliner Wasserbetrieben selbst noch er-



Auch die Wasserwirtschaft nutzt zunehmend Künstliche Intelligenz. Allerdings werden Roboter niemals Erfahrungen und Urteilsvermögen von Fachkräften ersetzen.

lebt, wie die Befahrung von Kanälen händisch ausgewertet werden musste. Wer hat dafür heute noch Zeit?“ Ein KI-Modell könnte mit einem umfangreichen Datensatz trainiert werden und definierte Zustände (Risse oder Brüche) erkennen – und Entscheidungen für Sanierungen treffen.

Vorsicht: „Prompt Hacking!“

Spätestens seit der Einführung von ChatGPT ist Künstliche Intelligenz in aller Munde. Sie durchdringt mittlerweile alle Bereiche unseres Lebens, manche sprechen sogar von einer „rasanten Revolution“. Diese hat das Potenzial, sich in den zentralen wirtschaftlichen Antrieb des 21. Jahrhunderts zu verwandeln. „Dafür

brauchen wir natürlich die entsprechenden Fachkräfte“, verweist Katharina Teuber auf eine unabdingbare Voraussetzung für effiziente KI-Anwendungen. Mit der EU-Verordnung über Künstliche Intelligenz (KI-VO) sind Unternehmen seit dem 2. Februar 2025 verpflichtet, ihre Mitarbeitenden auf den sicheren und effizienten Einsatz von KI vorzubereiten. Denn es gibt Risiken – Stichwort „Prompt Hacking!“ „In einer E-Mail könnte ‚weißer Text‘ kommandos an das KI-Tool zur Freigabe bestimmter Informationen enthalten.“ Gefahr im Verzug!

Das Kerngeschäft im Blick

Und noch etwas sorgt für einen bitteren Beigeschmack beim

Thema Künstliche Intelligenz: die unvermeidlichen, gigantischen Rechenzentren mit ihrem Wasserbedarf. Die Böll-Stiftung berichtete kürzlich von einer Untersuchung aus Chile, wonach ein Rechenzentrum allein für die Kühlungsprozesse mitunter bis zu 169 Liter Trinkwasser benötigt – pro Sekunde. „Ja, ich muss mir darüber bewusst sein, dass die Tools einen ökologischen Fußabdruck haben“, führt Professor Teuber zu der Frage, ob und wann der KI-Einsatz gerechtfertigt ist. „Es gibt ein Forschungsprojekt ‚Blue2035‘ – im Kern eine Strategieverision für die digitalisierte Wasserwirtschaft. Hier finden wir die schöne Aussage: KI nicht um der KI willen.“ Soll heißen, die Anwendung

Die Verantwortung trägt der Mensch

„Künstliche Intelligenz ist für die Wasserversorgung ein mächtiges Werkzeug – bleibt aber immer ein Werkzeug. Sie hilft uns u. a., große Datenmengen schnell auszuwerten und komplexe Vorgänge, z. B. im Bereich der Wasseranalytik, Trinkwasseraufbereitung oder Netzsteuerung, besser zu verstehen und effizienter zu machen. In Wasserwerken kommen bereits KI-Assistenten zum Einsatz, die komplexe Betriebszustände analysieren und optimale Betriebsparameter vorschlagen. Doch die Verantwortung bleibt beim Menschen: Die Technik liefert Empfehlungen, die ganzheitliche Bewertung und Entscheidung trifft die technische Fachkraft. KI ist eine wertvolle Unterstützung, ersetzt aber nie das menschliche Urteil in der Daseinsvorsorge.“

Dr. Mathis Keller,
Leiter Wasserforschung beim
DVGW Deutscher Verein des
Gas- und Wasserfaches

muss einen Mehrwert sicherstellen, um sie mit einem guten Gewissen einzusetzen. Am Ende hat jede Investition dem „Kerngeschäft“ zu dienen: der zuverlässigen Trinkwasserver- und umweltgerechten Abwasserentsorgung.

Diesen Podcast zum Thema KI und viele weitere zu spannenden aktuellen Themen aus der Wasserwirtschaft finden Sie auf: www.wasserzeitung.podigee.io

WASSER jobs,
podcast, magazin,
e-paper und mehr
finden Sie ↓ hier



Schaden kommt. Zu begrüßenden geringeren Wasserverlusten gesellen sich weniger Straßenschäden und ein gezielter Einsatz von Personal und Arbeitszeit als klares Plus. Dazu muss jedoch ein kritischer Blick auf IT- und Cybersicherheit gelegt werden. Wir brauchen ebenso die Akzeptanz für diese Technologie beim Personal. Und ein weiterer, oft übersehener Aspekt, ist der Ressourcenbedarf der KI selbst! Rechenzentren benötigen große Mengen an Energie und Wasser, insbesondere für die Kühlung. **Mein Fazit:** Künstliche Intelligenz bietet für Trink- und Abwasserverbände große Chancen, um Effizienz, Sicherheit und Nachhaltigkeit zu steigern. Entscheidend ist am Ende eine verantwortungsvolle Nutzung, damit die unbestrittenen Vorteile unserer zuverlässigen Daseinsvorsorge langfristig dienen.



Peter Tilger,
Technischer Leiter
WAV „Dosse“
Foto: SPREE-PR/Petsch

KI BEI UNS? VIELE CHANCEN, ABER AUCH RISIKEN!

Um unseren Aufgaben der Trinkwasserver- und Schmutzwasserversorgung gerecht zu werden, betreibt der WAV „Dosse“ aus Neustadt (Dosse) eine komplexe Infrastruktur: 16 Wasserwerke, 7 Kläranlagen und 425 Abwasserpumpstationen. Dieses technische Gesamtsystem muss zuverlässig, wirtschaftlich und nachhaltig betrieben werden. Gerade bei einigen der größten Ärgernisse schafft uns KI neue Möglichkeiten – bei der Früherkennung von Leckagen und Rohrbrüchen. Durch die Analyse von Durchfluss-, Druck- oder Geräuschdaten aus dem Leitungsnetz können Auffälligkeiten erkannt werden, noch bevor es zu einem

IMPRESSUM Herausgeber: LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co.KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Döberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Königs Wusterhausen, Lindow-Gransee, Lübbenau, Nauen, Neustadt (Dosse), Rathenow, Seelow, Senftenberg, Wittstock und Zehlendorf
Redaktion/Verlag: SPREE-Press- und PR-Büro GmbH, Zehdenicker Str. 21, 10119 Berlin, Tel.: 030 247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com V.i.S.d.P.: Alexander Schmeichel
Redaktion: Klaus Arbeit
Mitarbeit: B. Friedel, S. Galda, S. Gückel, Dr. K. Köhler, C. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, G. Leue, A. Mücke, H. Sievers, K. Schlager, A. Schmeichel, P. Schneider
Karikaturen: Christian Bartz
Layout: SPREE-PR, G. Schulze, C. Butt, F. Fücke, L. Möbus, H. Petsch, G. Uffring
Druck: NOZ Osnabrück
Redaktionsschluss: 19.03.2026
Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR
Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSERZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutz-Grundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!
Folgen Sie uns: [@wasser_zeitung](https://www.instagram.com/wasser_zeitung) [@wasser_jobboerse](https://www.facebook.com/wasser_zeitung) www.wasserzeitung.info WASSER ZEITUNG



Wo Mozart in Stechau Hölderlin besucht



Wenn die Brandenburgischen Sommerkonzerte ab Mai wieder zur musikalischen Landpartie einladen, geht der Genuss über die Qualität von Stimmen und Klangkörpern weit hinaus. So mancher Veranstaltungsort selbst trägt Star-Qualitäten, wie das Rittergut Stechau bei Schlieben.

„Die Kunst ist der Übergang aus der Natur zur Bildung und aus der Bildung zur Natur“. So formulierte einst der bedeutende deutsche Lyriker Friedrich Hölderlin. Ihn mit Bezug auf das Rittergut Stechau zu zitieren, kommt nicht von ungefähr. Denn der geniale Poet stand einst als Hauslehrer in Diensten der Hugenottenfamilie Gontard. Deren Nachfahre Dr. Bardia Khadjavi-Gontard ist Eigentümer des spätbarocken Ensembles, das bereits seinen Urgroßeltern von 1899 bis zur Bodenreform in der DDR gehörte. Den prägenden Einfluss Hölderlins auf die Familie hält eine Stele auf dem idyllischen Anwesen wach. Doch der Reihe nach.

Gleich doppelt gewonnen

Das Rittergut in Stechau kennt Bardia Khadjavi-Gontard lange nur vom Hörensagen. Als die Mauer fällt, reist der Münchner Anwalt erstmals ins Schliebener Land – begleitet von seiner Mutter, denn es ist schließlich ihr Großelternhaus! „Sie drehte sich um und sagte, es nie wiedersehen zu wollen!“ Das sei eine „Müllkippe mit Fußballplatz“, sind sich beide einig.

Dennoch will Bardia Khadjavi-Gontard die verheerenden Zustände auf den 600 Hektar Land unbedingt in Ordnung bringen. „Das war meine Rache an der SED“, schmunzelt er. Um den Kauf des Geländes bewirbt er



Dr. Bardia Khadjavi-Gontard und seine Ehefrau Verena Khadjavi-Gontard sehen dem Sommerkonzert anlässlich des 35-jährigen Festival-Jubiläums in Stechau freudig entgegen.

Fotos (3): Rittergut Stechau/privat



sich zweimal – und gewinnt die Ausschreibung zweimal. Doch der Gemeinde als Rechtsträgerin widerstrebt es zunächst, das Geschäft mit den Vorbesitzern in trockene Tücher zu bringen. 1992 gibt sie den Widerstand auf und verkauft.

Es gibt kaum einen Ort, der für ein malerisches Abendkonzert besser geeignet ist. Die 400 Meter lange Parkkaue vor dem Rittergut Stechau, umsäumt von alten Stilleichen, ist ein echter Sehnsuchtsort in Südbrandenburg. Wolfgang Korr, Sommerkonzerte-Geschäftsführer

Ein Zuhause für die Musik
Es folgen Jahre immenser Kraftanstrengungen, um Park und Barock-Schloss (erbaut 1757) zu gebührendem Glanz zu verhelfen. Dem mit denkmalgeschützten Ensembles bestens vertrauten Architekten Tino

Walz musste Khadjavi-Gontard versprechen, hier „etwas Schönes“ zu errichten. Dies schließt für die Hausherren, im festen Bewusstsein von Tradition und familiären Wurzeln, Kunst und Kultur ein. Die Hölderlin-Stele am Parkeich war dazu 1993 der symbolische Auftakt. „Nachdem wir 1995 endlich ins Haupthaus einzogen, gab es schnell Interesse an Konzerten im Park. Da traten etwa der Schliebener Posaunenchor oder der örtliche Gesangsverein auf.“ Als der Hausherr im benachbarten Lebusa die Leitung der jungen Brandenburgischen Sommerkonzerte kennenlernt, zögert er nicht, sie nach Stechau einzuladen. Ein Lockruf mit großem und langjährigem Erfolg!

Jetzt schnell alle ins Haus!

Das erste Brandenburgische Sommerkonzert findet 1998 noch in der kleinen Stechauer Kirche statt. Ein Jahr später ist Premiere auf dem Rittergut. Im Laufe der Zeit begrüßt Familie Khadjavi-Gontard große Namen. In besonderer Erinnerung bleibt die Aufführung von Carl Orffs „Carmina Burana“ mit mehr als 200 Sängern und Instrumentalisten. Oder der Auftritt des polnischen Nationalorchesters, denn: „Während des Konzertes zog eine dicke schwarze Wolke auf. Die Musiker konnten nicht im Gewitter weiterspielen. Spontan zogen Orchester und rund 400 Zuhörer ins Haus um und genossen das Konzert weiter – meist im Stehen!“ Seitdem zeigt sich der Wettergott bei den Stechauer Open-Air-Konzerten von seiner besten Seite. Und so kann Bardia Khadjavi-Gontard hoffentlich auch am 22. August dieses Jahres (siehe unten) zur Begrüßung wieder schenken: „Ich bin hier nur fürs Wetter verantwortlich!“

Ein Parkfest für alle: „Eine Kleine Nachtmusik“

Die Kammerphilharmonie Berlin-Brandenburg präsentiert Werke von Mozart, Schubert u. a. m. Dazu gesellen sich: die Weltklasse-Solisten Áneas Humm (Bariton), Agnes Selma Weiland (Sopranistin), Julia Rebekka Adler (Viola), Brandenburger Nachwuchs-Preisträger des Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ sowie Schülerinnen und Schüler der Kreismusik- und Kunstschule Gebrüder Graun, Elbe-Elster. Abschluss mit Höhenfeuerwerk oder Lasershow – je nach Wetter. Abgesagt würde der Abend nur bei amtlichen Unwetterwarnungen.

Foto: Rittergut Stechau



BRANDENBURGISCHE SOMMERKONZERTE

Rittergut Stechau
Dorfstraße 47
04936 Fichtwald/OT Stechau
Sonabend, 22. August 2026
19:30 – 22:30 Uhr

Der Eintritt ist frei, eine Vorab-Registrierung allerdings notwendig. Alle Infos auf: <https://brandenburgische-sommerkonzerte.org>

■ NACHGEFRAGT

Wie melde ich mich im Online-Kundenportal der FWA an?



Voller Informationen und bequem zu erreichen: FWA-Mitarbeiterin Bianca Müller empfiehlt die Anmeldung im Online-Kundenportal. Foto: FWA

Das Online-Kundenportal der FWA ist für Kunden eine bequeme Sache. Nach der Anmeldung lassen sich dort die meisten vertraglichen Dinge rund um das Trink- und Abwasser selbst erledigen.

Ganz gleich, ob Sie Ihren Abschlag anpassen wollen, Ihre Zählerstände weitergeben, Ihre Adresse oder Bankdaten für das SEPA-Mandat ändern möchten – im Kundenportal der FWA können Sie jederzeit Ihre vertraglichen Daten einsehen oder ändern. Außerdem können Sie sich über Ihren Verbrauch informieren und Ihre Rechnungen der Vorjahre für Wasser, Abwasser

und Niederschlagswasser downloaden. Die Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH (FWA) hat für das Kundenportal einen sicheren Zugang eingerichtet.

So geht die Registrierung:

- Öffnen Sie auf www.fwa-fwo.de das Kundenportal
- Wählen Sie Registrierung
- Sie benötigen eine E-Mail-Adresse, Kundennummer und Zähler- oder Rechnungsnummer
- Schließen Sie die „Registrierung“ ab und bestätigen Sie die E-Mail

Anschließend können Sie sich direkt im Kundenportal anmelden und alle Vorteile nutzen.

Wir alle drehen täglich den Wasserhahn auf und vertrauen auf einwandfreies Trinkwasser. Damit das auch so bleibt, gelten in Deutschland äußerst strenge Gesetze und Vorschriften. Eine der neuesten und wichtigsten ist die Trinkwassereinzugsgebieteverordnung – abgekürzt TrinkwEGV. Worum geht es?

Nehmen Sie an, Ihr Wasser kommt aus einem nahegelegenen Brunnen in Briesen oder Müllrose. Die umliegende Fläche nennt man Einzugsgebiet. Hier versickert der Niederschlag und es bildet sich Grundwasser, das zum Brunnen strömt. Jede Aktivität in diesem Bereich – ob Landwirtschaft, Gewerbe oder private Handlungen – kann sich auf die Qualität des Grundwassers auswirken.



„Genau hier greift die neue Verordnung“, erklärt Matthias Clausen, Abteilungsleiter Wasser bei der FWA. „Sie zielt darauf, schon das Oberflächenwasser und Grundwasser, das sogenannte Rohwasser, wirksamer vor Verunreinigungen zu schützen.“ Als Rohwasser wird das Wasser bezeichnet, bevor es im Wasserwerk zu Trinkwasser aufbereitet wird. So wie es aus der Natur kommt. „Statt nur das Endprodukt zu kontrollieren, greift die Regelung bereits dort, wo das Rohwasser herkommt“, so Clausen. Auf diese Weise verfolgt die TrinkwEGV einen risikobasierten Ansatz. Praktisch heißt das, dass im Einzugsgebiet mögliche Verunreinigungen des Bodens aufgespürt, geprüft und daraufhin Schutzmaßnahmen getroffen werden.



Muss das wirklich sein? Unrat sollte nirgends wild entsorgt werden. Im Trinkwassereinzugsgebiet (hier im Bereich Briesen) leidet darunter zusätzlich das Grundwasser. Fotos (2): FWA

Ein Frühwarnsystem für unser Wasser

Die Trinkwassereinzugsgebieteverordnung schützt das Wasser im Boden



Alle natürlichen und menschlichen Aktivitäten im Einzugsbereich wirken sich auf das Grundwasser aus.

Das Einzugsgebiet des Grundwassers um die Brunnen am Wasserwerk ist deutlich größer als die Wasserschutzzone.

Grafik: Carolin Butt

- Einzugsgebiet
- Fassungsgebiet (Zone I)
- engere Schutzzone (Zone II)
- weitere Schutzzone (Zone III)

Gemeinsames Agieren

Sobald ein Risiko identifiziert wird – etwa durch Chemikalien, Pestizide oder Mikroplastik – müssen die Wasserversorger gemeinsam mit Behörden und häufig auch Landnutzern, wie Landwirten, aktiv werden und die Verunreinigung stoppen. Regelmäßige Untersuchungen des Rohwassers sind vorgeschrieben. Die Resultate sowie die ergriffenen Maßnahmen müssen dokumentiert und den zuständigen Stellen gemeldet werden. Auf diese Weise fördert die Verordnung die Zusammenarbeit aller Beteiligten – von den Wasserwerken über die Behörden bis hin zu den im Einzugsgebiet lebenden und arbeitenden Personen.

Die Wasserversorger sind verpflichtet, das Einzugsgebiet ihres Rohwassers, das meist größer ist als das Wasserschutzgebiet, strukturiert auf potenzielle Risiken zu überprüfen. Wo wird gedüngt? Wo stehen Fabriken? Welche Altlasten gibt es vielleicht im Boden? Trinkwasserexperte Matthias Clausen zeigt auf zwei Fotos: „Leider

sind das nicht die einzigen Verunreiniger. Warum entsorgen Bürger immer wieder ihren Müll und Abfall in der Natur? Hier handelt es sich um Unrat in unserem Wasserterschutz- und Einzugsgebiet des Wasserwerks Briesen.“

Hier baut die Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft in diesem Jahr

Trinkwasser (TW)

Frankfurt (Oder):

- **Am Kleistpark, Ernst-Thälmann-Straße bis R.-Breitscheid-Straße**

Auswechslung der TW-Versorgungsleitung und Umbindung der Hausanschlussleitungen im öffentlichen Bereich (vorauss. bis 04/2026)

- **Altberesinchen, Große Müllroser Straße**

Neuverlegung einer der Hausanschlussleitungen im öffentlichen Bereich für Hausnr. 65-75 (vorauss. bis 04/2026)

- **Altberesinchen, Tunnelstraße 2. BA/Görlitzer Straße**

Auswechslung der TW-Versorgungsleitung und Umbindung der Hausanschlussleitungen im öffentlichen Bereich (alte Graugussleitung von 1875/76); koordiniertes Bauvorhaben mit Stadtwerken Frankfurt (Oder) (Planung und Bauausführung 2026)

- **Karl-Liebnecht-Straße, Kant- bis Wildenbruchstraße**

Auswechslung der TW-Versorgungs- und Hausanschlussleitungen im öffentlichen Bereich (Az-Leitung von 1984) (Planung und Bauausführung 2026)

- **Südring, Pflgramer, Biegener Straße, Südring (zwischen Leipziger & Pflgramer Straße)**

Auswechslung der TW-Versorgungsleitung und Umbindung der Hausanschlussleitungen im öffentlichen Bereich (alte Graugussleitungen von 1933; 1962) (Planung und Bauausführung 2026)

- **Beeskower Straße**

Auswechslung der TW-Versorgungsleitung und Umbindung der Hausanschlussleitungen im öffentlichen Bereich (alte Az-Leitung von 1975) (Planung und Bauausführung 2026)

- **Hospitalweg**

Auswechslung der TW-Versorgungsleitung und Umbindung der Hausanschlussleitungen im öffentlichen Bereich (alte Stahlleitung von 1980) (Planung und Bauausführung 2026)

- **Industriegebiet an der A12**

Errichtung einer Druckerhöhungsanlage für die Industriensiedlung an der A12 (vorauss. bis 06/2026)

- **Wasserwerk Müllrose**

Die Ertüchtigung des Wasserwerkes geht in die Endphase: Das Gebäude samt technologischer Ausrüstung ist bis auf Restleistungen fertiggestellt. Derzeit erfolgt die Einrichtung der Steuerung. Drei Neubrunnen und fünf Grundwassermessstellen wurden gebohrt, die drei Bestandsbrunnen in der Wasserfassung regeneriert und die Rohwassersammelleitung vollständig erneuert. Für den optimalen Transport des Trink-



Beim sogenannten Berstlining-Verfahren werden, wie hier in der Dresdener Straße, neue Trinkwasserleitungen weitgehend ohne Graben in alte Leitungen eingezogen. Fotos (2): FWA



wassers ins Stadtgebiet Frankfurt (Oder) werden im Ortsteil Markendorf, in der Wildbahn, im Igelweg, und im Fuchsweg/ Wolfsweg TW-Versorgungsleitungen ausgetauscht. Die Sanierung der Druckerhöhungsanlage in Markendorf erfolgt bis zum Frühjahr.

Abwasser (AW)

Frankfurt (Oder):

- **Industriegebiet an der A12**

Fortsetzung der Verlegung der 12,6 km langen AW-Druckrohrleitung DN 400 vom Industriegebiet an der A12 bis zur Kläranlage im Norden der Stadt in sechs Bauabschnitten. (Bauende mit Ersatzmaßnahmen 12/2026)

- **Am Winterhafen**

Fortsetzung der Sanierung eines 400 m langen Teilstücks des Mischwasserhauptkanals (H: 2,00 m, B: 1,67 m) einschließlich der Schachtbauwerke im Bereich der Straße Am Winterhafen. (Bauende 06/2026)

- **Sanierung Mischwasser-Kanal, Grüner Weg (Sportplatz)**

Vor der geplanten Erneuerung des Sportplatzes Beckmannstraße/Grüner Weg wird der Mischwasserkanal, der auch teilweise unter dem Sportplatz verläuft, mittels eines Schlauchliners saniert. (Baubeginn 10/2026)

- **Neubau Mischwasser-Kanal, Fürstenberger Straße**

Gemeinsam mit der Verlegung der Fernwärmeleitung durch die Stadtwerke wird der sanierungsbedürftige Mischwasserkanal von der Leipziger Straße bis hinter dem Netto-Markt vom Privatgrundstück in den öffentlichen Straßenbereich verlegt.

- **Pumpwerk Pflgramer, Biegener Straße**

Ersatz der kompletten Pumpentechnik, des Sammelraumes und der E- und MSR-Anlage im Schmutzwasserhauptpumpwerk.

■ KINDERFRAGE

Warum ist Trinken so wichtig?

Wusstest du, dass der Mensch fast zu 70 Prozent aus Wasser besteht? Das ist ganz schön viel, nämlich zwei Drittel. Wenn du etwa 45 Kilogramm wiegst, sind das 30 Kilogramm Wassereimer!

nügend Wasser bekommt, müssen wir jeden Tag etwa 1,5 Liter trinken, um den Flüssigkeitsverlust auszugleichen.

Ein Mensch kann viele Tage ohne Nahrung auskommen, aber nur drei Tage ohne Flüssigkeit überleben. Schon nach einem Tag treten deutliche Anzeichen von Dehydrierung, also Austrocknung, auf. Unser Körper schickt deutliche Warnsignale, nämlich erstmal kräftigen Durst. Wir fühlen uns müde, schlapp und bekommen möglicherweise Kopfschmerzen.

Deshalb ist es wichtig, regelmäßig zu trinken. Aber was sind die besten Getränke?

Wasser ist natürlich das Beste! Es ist frisch, gesund und enthält keinen Zucker.

Du kannst auch ungesüßten Tee oder Fruchtschorle trinken. Vermeide zuckerhaltige Getränke, Limonade und Energy-Drinks – die sind wie ein Zuckerschok für deinen Körper.

Wenn du das nächste Mal Durst hast, greif zum Wasser! Es ist der beste Freund deines Körpers, und du wirst dich fit und munter fühlen. Prost!



Keine Frage: Trinkwasser aus der Leitung ist der beste und gesündeste Durstlöcher für Menschen jedes Alters. Foto: U. Queißner, Grafik: Carolin Butt

■ KURZER DRAHT



FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH

Buschmühlenweg 171
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 0335 55869-0
kontakt@fwa-ffo.de

www.fwa-ffo.de



Verbrauchsabrechnung

Telefon 0335 55869-400
verkauf@fwa-ffo.de
Montag – Donnerstag 9 – 16 Uhr
Dienstag 9 – 18 Uhr
Freitag 9 – 12 Uhr

Anschlusswesen

Telefon 0335 55869-314
anschlusswesen@fwa-ffo.de
Montag – Donnerstag 9 – 16 Uhr
Dienstag 9 – 18 Uhr
Freitag 9 – 12 Uhr

Grubenentsorgung

Telefon 0335 55869-605
grubenentsorgung@fwa-ffo.de
Montag – Donnerstag 7 – 16 Uhr
Freitag 7 – 14 Uhr

24 h-Bereitschaftsdienst 0335 55869-335

Bis zum Start der Badesaison müssen sich Wasserratten noch gedulden. Dass sie in einwandfreie Gewässer tauchen können, kontrollieren die Gesundheitsämter gewohnt regelmäßig. Doch das behördliche „Wasser-Monitoring“ geht weiter über deren Tests hinaus.

Als „Meilenstein für den Gewässerschutz“ gilt die vor mittlerweile 25 Jahren verabschiedete EU-Wasserrahmenrichtlinie. Sämtliche Gewässer Europas – Flüsse, Seen und Grundwasser – sollen bis spätestens Ende 2027 einen guten ökologischen und chemischen Zustand erreichen. Aus Sicht der Wasserwirtschaft ein unverzichtbares Ziel: Gesunde Oberflächengewässer sichern schließlich (direkt wie indirekt) unsere Trinkwasserversorgung.

Die Flüsse im Blick

„Zwar haben der Ausbau und die Qualitätssteigerung der Kläranlagen zu einer deutlichen Verbesserung der Wasserqualität in den Fließgewässern in den vergangenen drei Jahrzehnten geführt. Doch die zunehmenden und bisweilen extremen Niedrigwasserverhältnisse können zu einer Konzentration von Stoffen führen, die sich negativ auf die Gewässerqualität auswirken“, so Thomas Frey vom Landesamt für Umwelt (LfU) in Potsdam. Für sein Gewässer-Monitoring greift das LfU auf ein eigenes Wassergütemessnetz (WGMN) mit festen automatischen Stationen zurück. Diese sind unter anderem an der Oder, Spree, Neiße,

Havel, Elbe und am Teltowkanal installiert.

Sensible Gewässer

Die Messstationen sind Bestandteil langfristiger Untersuchungsprogramme. Auswirkungen von Störfällen, z.B. in Industriebetrieben oder bei Schiffsunglücken, fallen schneller auf. Die Wirksamkeit der eingeleiteten Maßnahmen kann besser verfolgt werden. Aber auch bei kleineren Verunreinigungen, etwa durch illegal entsorgtes Altöl, schlagen die Messstationen schnell Alarm. Denn die erhobenen Daten sind stundenaktuell. „2023 wurde in der ersten deutschen Automatischen Messstation an der Oder

nach Grenzüberschritt in Frankfurt (Oder) ein zusätzliches Daphnientoximeter* in Betrieb genommen“, berichtet Thomas Frey von einer Maßnahme nach dem Fischsterben 2022. „Durch das zusätzliche Gerät können toxische Stoffe im Fließgewässer bereits in Frankfurt (Oder) unmittelbar erkannt werden. Seitdem sind sensible Gewässer im Oderbruch und im Nationalpark Unteres Odertal im Ernstfall früher und somit effizienter geschützt.“

Wo gibt's Auskunft?

Verursacher des Fischsterbens war die Goldalge, *Prymnesium parvum*. Das Gewässer-Monitoring wurde derart verfeinert und

um ein Warnsystem ergänzt, dass ihr Vorkommen an neun ausgesuchten Messstellen in der Oder sowie einigen Nebengewässern nun direkt bewertet werden kann. Steigt die Konzentration der Goldalge, wird die Probenahme verschärft. Wer sich über Qualität und Quantität der marktlichen Fließgewässer informieren möchte, findet hier die Daten:



<https://lfu.brandenburg.de/lfu/de/aufgaben/wasser/fließgewaesser-und-seen/gewaessereuberwachung/wasserguetemessnetz/>

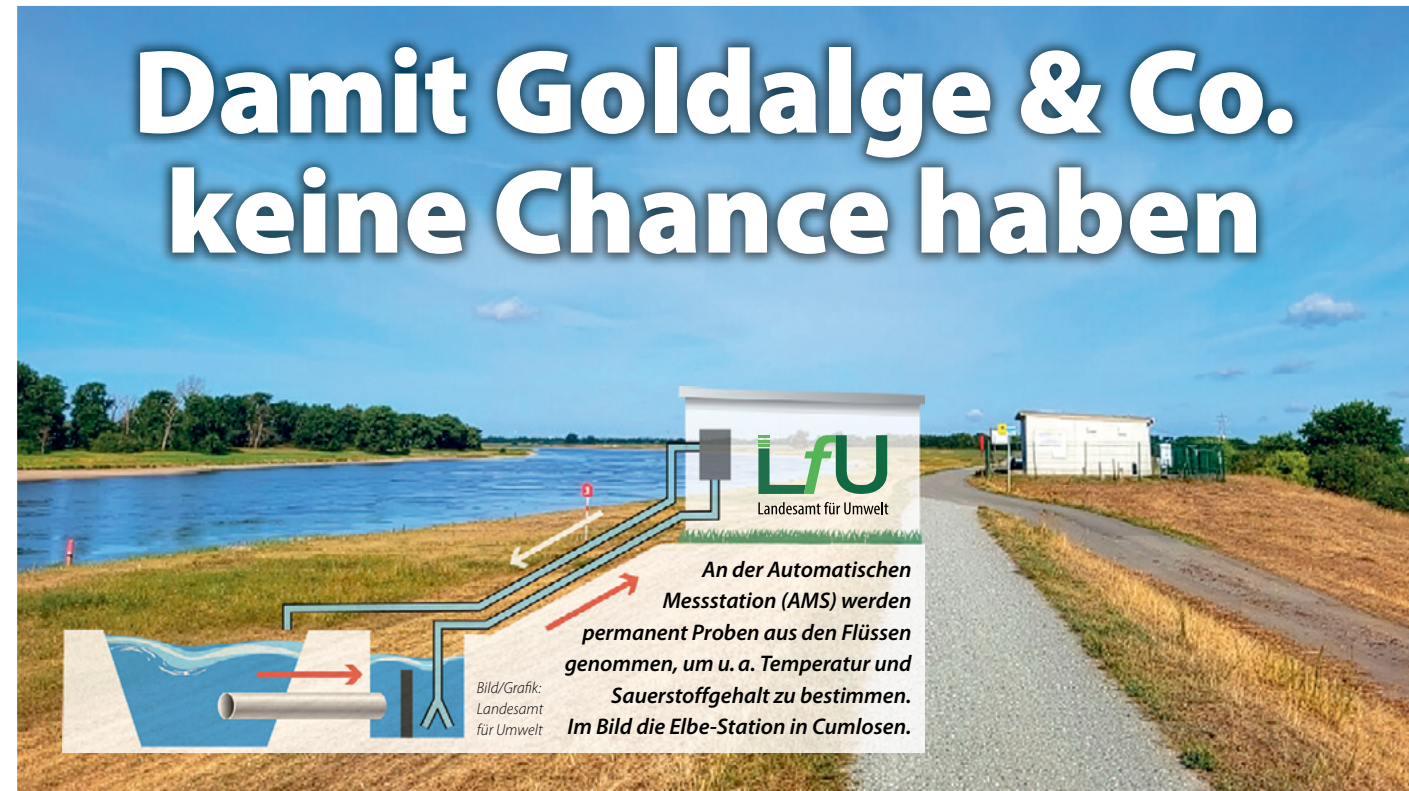
Ein noch umfangreicheres Datenangebot für Gewässer vor der Haustür genauso wie das Grundwasser unterhalb der Haustür

präsentiert die „Auskunftsplattform Wasser“. Aus Kapazitätsgründen werden hier jedoch nicht alle 3.000 Brandenburger Seen, sondern nur diejenigen mit einer Fläche von mehr als 50 Hektar berücksichtigt. Dank der engen Vernetzung mit dem LfU sowie den Fischereibehörden und den Wasser- und Bodenverbänden können die Unteren Wasserbehörden zu kleineren Gewässern Auskunft geben. →



<https://apw.brandenburg.de>

*Gerät, das auf Basis des Verhaltens von Wasserflöhen (Daphnien) arbeitet, um die Giftigkeit (Toxizität) von Wasserproben zu messen.



Damit Goldalge & Co. keine Chance haben

An der Automatischen Messstation (AMS) werden permanent Proben aus den Flüssen genommen, um u. a. Temperatur und Sauerstoffgehalt zu bestimmen. Im Bild die Elbe-Station in Cumlosen.

Auf diesem grünen „Sofa der Natur“ tanzen Blumen, faulenz Menschen, versickert Regenwasser besonders gut. Im Lenz erwachen auch die fünf Buchstaben voller Frühling. Welches Lösungswort suchen wir?

- 1 Anzahl Flügel einer Mühle (Zahlwort).
- 2 Diese beiden zermahlen das Getreide.
- 3 Laut Namen Herkunft eines Bautyps.
- 4 Das tut die Mühle am rauschenden Bach.
- 5 Brauchen die Mühlen zum Drehen.
- 6 Produkt aus der klassischen Mühle.
- 7 Er kämpfte gegen spanische Mühlen.

Gewinnen Sie mit etwas Glück einen unserer attraktiven Geldpreise!

1 x 125 €
1 x 70 €
1 x 50 €

Frühlings-Rätsel

← **ONLINE** Tragen Sie das richtige Lösungswort bitte bis zum 29. Mai 2026 in das Formular im „WASSER rätsel“ auf <https://wasserzeitung.info> ein. Dort finden Sie auch die Gewinner unseres Weihnachtsrätsels.

Gerne per Post Lösungswort:

Im SPREE-PR, siehe Impressum auf Seite 2.

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall postalisch oder per E-Mail benachrichtigen können. Infos zum Datenschutz finden Sie im Impressum auf Seite 2. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die historische Mönchmühle in Mühlenbeck (Oberhavel) Vom „lost place“ zum lebendigen Denkmal

Zwischen alten Bäumen dreht sich am Tegeler Fließ in Mühlenbeck das Rad der Geschichte wieder: Die Historische Mönchmühle gilt als älteste Wassermühle Brandenburgs – und ist ein Musterbeispiel für bürgerschaftliches Engagement.



Draußen klappert das Mühlrad im Wasser des Tegeler Fließes – drinnen wird der Mühlenkomplex auch für kulturelle Veranstaltungen genutzt. Der große Saal, nachträglich 1920 erbaut, macht Hochzeiten, kleine Konzerte oder Kinoabende möglich. Fotos (2): Förderverein Historische Mönchmühle e.V.



Um 1234 von den Zisterziensermönchen des Klosters Lehnin erbaut, diente die Mühle jahrhundertlang dem Mahlen von Getreide. Die Mönche nutzten das Tegeler Fließ als Energiequelle, stauten Teiche und errichteten einen Damm, um das Wasserrad ihrer Roggenmühle zu betreiben – eine technische Pionierleistung des Mittelalters. Geblieben ist aus dieser Zeit der Geist der Gemeinschaft: Denn ohne engagierte Bürger gäbe es die Mönchmühle heute wohl nicht mehr.

Mit Pinsel und Skalpell

Nach fast 800 Jahren wurde die Mönchmühle 1973 – zuletzt volkseigener DDR-Betrieb – stillgelegt und nur die ehemalige Mülเลอร์wohnung weiterhin als Wohnraum genutzt. Vieles wurde in dieser Zeit zerstört, umgebaut, zweckentfremdet. Von der ursprünglichen Wassermühle blieb kaum etwas übrig. Nach 1990 verkaufte die Treuhand das Gebäude an eine Investorin, die das technische Denkmal erhalten und rekonstruieren sollte, sich damit aber völlig übernahm und Insolvenz anmeldete. Einwohner von Mühlenbeck-Mönchmühle wollten den weiteren Verfall ihres Wahrzeichens nicht hinnehmen und gründeten eine Bürgerinitiative zur Rettung der Mühle, aus dem 2004 der „Förderverein Historische Mönchmühle e.V.“ hervorging. Initiiert von Ingenieur Reinhard Wittig und Jürgen Busch, der als Vertriebsleiter in der Aufzugsbranche sowohl technisches als auch kaufmännisches Know-how mitbrachte. Mit viel ehrenamtlicher Arbeit, technischer Kompetenz und Fördermitteln wurde das Gebäude denkmalgerecht Schritt für Schritt saniert.

„Wir hatten dabei natürlich immer den Kostenfaktor im Hinterkopf“, erinnert sich Jürgen Busch, „aber heute sind wir dankbar für die Konsequenz des Denkmalschutzes.“ Mit Pinsel und Skalpell hatten sich Mitarbeiter Schicht um Schicht zu den Originalfarben von 1820 durchgearbeitet. In diesem Jahr war die Mühle das letzte Mal in ihrer wechselvollen Geschichte durch einen Brand fast zerstört und wieder neu aufgebaut worden. „Deshalb sind die Räume jetzt, nach Beendigung der Sanierungsarbeiten, so schön farbenfroh. Wir hätten wahrschein-

lich sonst alles grau gestrichen“, gibt Busch unumwunden zu.

Ein reges Förderteam

Finanziert wurde das Projekt durch Fördermittel von Gemeinde, Land, Bund und EU – insgesamt rund zwei Millionen Euro in anderthalb Jahrzehnten. „Spenden sind natürlich immer willkommen und hilfreich, aber entscheidend war da eher die bürokratische Kleinarbeit bei den Förderanträgen“, betont Busch. Heute zeugt die Mühle nicht

nur von der Handwerkskunst vergangener Jahrhunderte, sondern auch vom sozialen Zusammenhalt eines ganzen Ortes. Etwa 140 Mitglieder zählt der Verein, rund 40 engagieren sich aktiv, viele seit Jahren. Jeden Dienstag treffen sie sich, um neue Projekte zu planen, Führungen zu organisieren oder Veranstaltungen vorzubereiten. Und die Vereinsmitglieder haben große Pläne. Neben einer Ausstellung zur Mühlentechnik, die es schon seit geraumer Zeit Besuchern ermöglicht, die beein-

drückende, mittelalterliche Technik zu bestaunen, soll jetzt noch ein zweites Museum entstehen, das die Geschichte des Mühlen-

Neue Ära, alte Leidenschaft

Nach Jahren des Wiederaufbaus beginnt 2026 endlich eine neue Phase, ohne Baustellen und Gerüste. Sowohl innen als auch außen erstrahlt die Mühle wortwörtlich in historisch-neuem Glanz. Und nicht nur das. Beim Jahresempfang des Museumsverbands Brandenburg in Potsdam war die Mönchmühle in diesem Jahr erstmals offiziell als Teil der brandenburgischen Museumslandschaft vertreten. Zudem konnte sich der Verein auf der Grünen Woche in Berlin präsentieren, im Rahmen des „Forums Ländlicher Raum – Netzwerk Brandenburg“.

Im Sommer ist die Mühle zurzeit sonntags zwischen 14 und 17 Uhr geöffnet. Perspektivisch hofft der Verein auf einen gastronomischen Betreiber, der die Öffnungszeiten erweitert. Im Winter sind Führungen nach Vereinbarung möglich – auf ehrenamtlicher Basis.

„Wir haben gezeigt, dass Engagement Geschichte lebendig machen kann“, sagt Busch und verweist auf die Möglichkeit, am Pfingstmontag – dem Deutschen Mühlentag – ein vielfältiges Programm in der Mönchmühle zu genießen. Ganz im Sinne des alten Müllergrüßes: „Glück zu!“

Infos: www.historische-moenchmuehle.de

Es klappern die Mühlen ...

Rund 170 Mühlen werden sich auch 2026 in Brandenburg am „Deutschen Mühlentag“ beteiligen. Am Pfingstmontag, dem 25. Mai 2026, locken Wind-, Wasser- und Motormühlen neugierige Besucher in ihre historischen Anlagen. Oftmals sind die Besichtigungstouren mit Sonderprogrammen ergänzt. Eine Übersichtskarte aller Brandenburger Mühlen und Infos zum Mühlentag finden Sie hier: ↗



<https://www.deutsche-muehlen.de/1#C252>

Fortsetzung von Seite 1

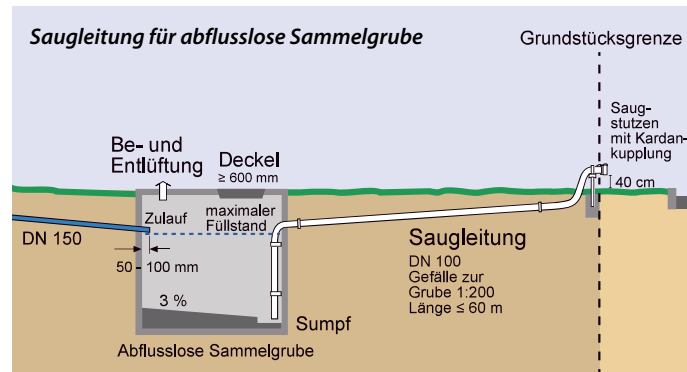
Zu wenige Saugstutzen So funktioniert die Nachrüstung

Ein Ansaugstutzen an der Grundstücksgrenze zum Entleeren der abflusslosen Sammelgrube bringt viele Vorteile, sowohl dem Grundstückseigentümer als auch dem

mobilen Entsorgungsteam. Deshalb ist er seit dem 1.1.1996 vorgeschrieben. Nachfolgend ein kurzer Leitfaden zur Nachrüstung des Stutzens.

Zusatzkosten bei der Entleerung abflussloser Fäkaliengruben:	
Kein / defekter Ansaugstutzen	18,84 Euro je Leerung
Vergebliche Anfahrt trotz Termin	62,00 Euro
Notentsorgung (< 48 h Anmeldung)	62,00 Euro
Notentsorgung im Bereitschaftsdienst (Mo bis Fr 16 bis 7 Uhr, Wochenende, Feiertage)	206,00 Euro je Leerung
Zusätzliche Schlauchlängen > 6 m, je angefangener Meter	2,00 Euro

- Eine Saugleitung mit 10cm Innendurchmesser wird von der Grube bis zur öffentlichen Straße verlegt. Die Saugleitung braucht ein Gefälle zur Grube hin und sollte dort an der tiefsten Stelle platziert sein. Achtung: Grubendeckel nicht vollständig mit Boden und anderem bedecken!
- In der Grube sollte am Schlauchanfang eine Bügeltülle angebracht sein.
- Die maximale Saugtiefe liegt bei 3,50 Meter.
- Die maximale Länge darf unter Berücksichtigung der Pumpenleistung der Fäkalienfahrzeuge 60 Meter nicht überschreiten.
- Je nach örtlichen Bedingungen kann die Schlauchleitung oberirdisch oder im Erdreich verlegt werden.
- Zum Absaugen ist am Schlauch-



ende eine sogenannte Kardan-Kupplung (Perrot-Kupplung, DN 80 oder 100) mit Blinddeckel mittels Schellen zu befestigen. Hilfreich ist eine richtig montierte Aufständerung. Der Saugstutzen muss frei zugänglich sein.

- Die Leitung wird am besten mit leichtem Gefälle zur Sammelgrube angelegt, um ein Leerlaufen nach dem Absaugvorgang

sicherzustellen und bei Frost ein Einfrieren zu verhindern. An der Grundstücksgrenze endet die Leitung mit einem abgedeckten Saugstutzen.

Ihre FWA-Ansprechpartner:
Anja Heinel und Michael Bley
Telefon: 0335 55869 605
grubenabfuhr@fwa-ffo.de

Trinkwasser im Versorgungsgebiet der FWA

Parameter des Trinkwassers aus dem Wasserwerk Briesen 2025 (* Auszug)



Wasserwerk Briesen

- Stadt Frankfurt (Oder) – mit allen Ortsteilen (Booßen, Güldendorf, Hohenwalde, Kliestow, Lossow, Lichtenberg, Pagram, Rosengarten, Markendorf-Siedlung und Markendorf mit Gewerbegebiet TeGeCe, Wildbahn 19–94 und Igelweg 1–6b ab Juni 2023)
- Amt Odervorland – Gemeinde Jacobsdorf (OT Jacobsdorf, OT Petersdorf, OT Pillgram, OT Sieversdorf), Gemeinde Briesen (OT Biegen)
- Amt Schlaubetal – Stadt Müllrose mit allen Ortsteilen (Dubrow, Kaisermühl, Biegenbrück)
- ZV Fürstenwalde (LOS) – für die Orte Briesen, Alt-Madlitz, Neu-Madlitz, Wilmersdorf, Vorwerk Wilmersdorf, Falkenberg, Arensdorf, Hasenfelde, Heinersdorf, Tempelberg und Behlendorf
- ZV Fürstenwalde (MOL) – für die Orte Petershagen und Treplin
- WAZ Seelow (MOL) – für die Orte Georgenthal, Falkenhagen und Regenmantel

Liebe Kunden,

einmal im Jahr informieren wir Sie in der Frankfurter WASSERZEITUNG über die Qualität des Trinkwassers in unserem Versorgungsgebiet. Entsprechend der deutschen Trinkwasserverordnung ist die FWA verpflichtet, alle Grenzwerte einzuhalten. Anderenfalls sind unverzüglich die zuständigen Gesundheitsämter zu informieren.

Wichtig: Die in der Tabelle aufgeführten Mittelwerte sind für die Materialauslegung der Hausanschlüsse und Kundenanlagen heranzuziehen.

Hinweise: Das Wasserwerk Müllrose wurde wegen Baumaßnahmen im Juni 2023 vorübergehend vom Netz genommen. Die Gebiete Gewerbegebiet TeGeCe, Wildbahn 19–94 und Igelweg 1–6b in Frankfurt (Oder) Ortsteil Markendorf erhalten währenddessen Trinkwasser aus dem Wasserwerk Briesen.

Im Wasserwerk Briesen wird zur pH-Wert-Anhebung und zur Entsäuerung des Wassers Natriumhydroxid als Aufbereitungsstoff zugesetzt. Am 1. Januar 2023 wurde von der vorbeugenden Dauerdesinfektion mit Chlor auf eine bedarfsgesteuerte Desinfektion mit Zustimmung der Gesundheitsämter umgestellt.



Kriterium	Grenzwert nach TrinkwV*	Werte aus dem GJ 2025 (Mittelwerte)
Ammonium	≤0,5 mg/l	<0,05
Bor	≤1 mg/l	0,052
Chlorid	≤250 mg/l	40
Chrom	≤0,025 mg/l	0,0012
Coliforme Bakterien	0 KBE/100 ml	0
Cyanid	≤0,05 mg/l	<0,005
Eisen	≤0,2 mg/l	0,0122
Elektrische Leitfähigkeit bei 25 °C (vor Ort)	≤2790 µS/cm	814
Färbung (spektraler Absorptionskoeffizient Hg 436 nm)	≤0,5 1/m	0,2
Fluorid	≤1,5 mg/l	0,12
Glyphosat	≤0,0001 mg/l	<0,00005
Härte (CaCO ₃)	mmol/l	3,32
Härte (Summe Ca+Mg)	°dH	18,63
Kalium	mg/l	5,19
Kalzium	mg/l	109
Magnesium	mg/l	14,5
Mangan	≤0,05 mg/l	<0,002
Natrium	≤200 mg/l	31
Nitrat	≤50 mg/l	0,79
Organisch gebundener Kohlenstoff (TOC)	mg/l	4,2
pH-Wert (vor Ort)	≥6,5 bis ≤9,5	7,49
Quecksilber	≤0,001 mg/l	<0,0001
Säurekapazität bis pH 4,3	mmol/l	2,95
Selen	≤0,01 mg/l	<0,001
Sulfat	≤250 mg/l	198
Summe PFAS-20**	<0,0001 mg/l	<0,000005
Temperatur	°C	12,4
Trübung	≤1,0 NTU	0,08
Uran	≤0,01 mg/l	0,0004

* Alle Parameter finden Sie jederzeit unter www.fwa-ffo.de

**Untersuchungspflicht laut Trinkwasserverordnung ab 12.01.2026